

5. Edierte Schriften und Predigten

Nr. 174 A. H. Francke an Ph. J. Spener 05.08.1699

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-7074

174. A.H. Francke an Ph.J. Spener

Halle, 05. August 1699

Inhalt

Sendet seine Darstellung der Auseinandersetzung mit dem Stadtministerium in der Hoffnung auf ein Eingreifen des Kurfürsten.

Überlieferung

A: AFSt/H D 88: 174

D: Weiske 2, 34

Halle den 5. Aug. 99.

Immanuel!

Mein theurester Vater in dem Herrn,

Hiemit übersende ich *speciem facti*¹, ich habe es zugleich sauber geschrieben an den Herrn Geh[eimen] R[ath] von Fuchß gesendet². Ich bitte doch die Wichtigkeit solcher umstände zu erwegen, und Seiner Excell[enz]³ vorzustellen. Verum est, ich habe eher zu wenig als zu viel gethan. Indessen hat die bößheit so viel vermocht, daß wol 20 Eyde, dem Verlaut nach darüber geschehen⁴, und ich bin im gantzen lande auffß schändlichste deswegen

¹ Gemeint ist wohl die von den Professoren der Theologie abgefaßte und an den Kurfürsten adressierte „relation“, „was zwischen so genannten Pietisten und dem Stadt=Ministerio hieselbst vor religions=Zwisten wegen Vergebung der Sünden p. entstanden seyn sollen“ (GStA PK HA I, Rep. 52, Nr. 159b, 1531–1699, Bl. 1–2, Zitat Bl. 1^r; UA Rep. 27, Nr. 1080, unpag. [Entwurf]). Den größeren Teil dieses Schreibens bildet Franckes Bericht von seinen Auseinandersetzungen mit dem Stadtministerium seit dem Frühjahr 1699 (GStA PK, aaO, Bl. 1^v–2^r). Das Anliegen des Briefes ist es, da „diese Sache annoch für dem Consistorio hanget“, daß sich der Kurfürst „mit dero höchsten autorität interponiren“ und die Sache untersuchen lassen möge, damit sie bald geklärt werde (GStA PK, aaO, Bl. 2^v). Das Schreiben markiert den Versuch, die Angelegenheit der Jurisdiktion des Konsistoriums zu entziehen, denn dieses wartete noch auf die am 13.7.1699 eingeforderte Stellungnahme Franckes zur Klage des Stadtministeriums vom 2.6.1699 (s. Brief Nr. 172, Anm. 16). Dem Konsistorium antwortete Francke erst am 17.8.1699, als seine Reise nach Berlin (s. Brief Nr. 175, Anm. 5) fest- und unmittelbar bevorstand: Er lehnte die Stellungnahme weiterhin ab und betonte zudem, daß er die Originalakten der bisherigen Auseinandersetzung vorerst nicht aus der Hand gebe (UA Rep. 27, Nr. 1081, Bl. 78; AFSt/H A 107: 50 [Abschrift]). Am Tag seiner Abreise nach Berlin (21.8.) gab er die Akten nach Fertigstellung mindestens zweier, am 19.8.1699 von dem Notar Georg Hennings beglaubigter Abschriften (vgl. AFSt/H D 79: 104; A 107: 47^v) dann doch an das Konsistorium zurück (vgl. die entsprechende Notiz im UA Rep. 27, Nr. 1081, Bl. 76).

² Möglicherweise handelt es sich bei dem im GStA PK überlieferten Exemplar des Schreibens vom 3.8.1699 (s. Anm. 1) um die hier erwähnte, an Paul von Fuchs (s. Brief Nr. 95, Anm. 4) gesandte Kopie.

³ Wohl Paul von Fuchs (s. Anm. 2).

⁴ Zum Vorgang wurde nichts ermittelt.

blamiret. Gott wolle es den denuncianten wer er auch ist⁵ erkennen lassen. 10
Ich verharre

M[eines] th[euresten] Vaters Gebethschuld[igster]

A[ugust] H[ermann] Francke Mppria.

⁵ Neben der Halleschen Stadtgeistlichkeit, deren Klage vom 2.6.1699 (s. Anm. 1) vorlag, hatte Johann Viktor König (s. Brief Nr. 166, Anm. 8) Francke wegen Majestätsbeleidigung verklagt; Gottfried Stößer von Lilienfeld (s. Brief Nr. 141, Anm. 10) hatte in Berlin behauptet, Franckes Auseinandersetzungen in Halle liefen auf ein Schisma hinaus, dem man gegebenenfalls mit einer Amtsenthebung begegnen sollte (s. Brief Nr. 172, Z. 30–42).